



LANDESRAFoRUM

INFORMATIONSBLETT DES LANDESRAATES
DER UNGARNDEUTSCHEN CHÖRE, KAPELLEN UND TANZGRUPPEN

PROGRAMM VORSCHAU

QUALIFI- KATIONEN FÜR VOLKSTANZ GRUPPEN

18. OKTOBER
GROSSMANOK
NAGYMÁNYOK

19. OKTOBER
GROßTURWALL
TÖRÖKBÁLINT

NOVEMBER
08.-09.
WERISCHWAR
PILISVÖRÖSVÁR
VI.
FAMILIENMUSIK

15. NOVEMBER
MOOR/MÓR
VIII.
LANDESFESTIVAL
DER
VOLKSTANZ-
GRUPPEN
DES
LANDESRAATES

nka


EMBERI ERŐFORRÁSOK
MINISZTERIUMA

FRANZ CSINCSI EIN GROßER UNGARNDEUTSCHER MUSIKER IST VERSTORBEN.

Der Direktor der Musikschule Fired wurde fünfzig Jahre alt.

Am 1. September 2014 nach schwerer Krankheit verstarb unerwartet FRANZ CSINCSI. Er war der Direktor und Lehrer an der Ferencsik János Musikschule sowie der Dirigent und Kapellmeister des städtischen Blasorchesters von

Fired/ Balatonfüred. Die Gemeinde Fired, das Kuno Klebelsberg Institut, die Musikschule von Fired und das Blasorchester Fired trauern um einen ihrer großen Musiker. Seine musikalische Karriere begann in seinem Geburtsort Ajka. Später, als Posaunist in der Stuhlweisenburger Musikhochschule belegte er das Fach Tuba. In Fünfkirchen belegte er die Fächer Chor- und Blaskapellenleitung und schloss erfolgreich ab. Daran studierte an der ELTE Fakultät für Geisteswissenschaften und erwarb seinen Abschluss als Kulturmanager. Fünf Jahre lang, ab 1984, lehrte er an der Musikschule seiner Heimatstadt Ajka. Bereits im Alter von 19 Jahren, von 1983 bis 1993, leitete er erfolgreich die Bergmannskapelle von Urkut. Im Jahr 1989 zog er nach Balatonfüred, heiratete, unterrichtete an der Musikschule Fired. Seit 2002 war er der Direktor der Ferencsik Musikschule und seit 1993, bis zu seinem frühen Tod, war er Chefdirigent der städtischen Konzertblas-



kapelle von Fired am Plattensees.

Die ungarndeutsche Blasmusikkultur und der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen verlieren in ihm eine der großen Stützen ihrer

Arbeit. Ohne ihn wäre das legendäre Jugendauswahlchester des Landesrates nicht zustande gekommen. Immer war er es (im Hintergrund) der mit seinem Organisationstalent, seinem Wissen und seiner väterlichen Freundschaft für die Jungen Musiker da war wenn es benötigt wurde.

Zum Dank und zum Gedenken an ihn spielten Mitglieder des Landesrates sowie der Vizevorsitzende der Blasmusiksektion JOSEF FAZEKAS in der Stadtkapelle mit.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der Honoratioren der Stadt sowie der Zivilvereine – die er immer mit seiner Blaskapelle unterstützte – fand seine Beerdigung am 5. September, Freitag, um 17 Uhr statt.

All unsere Gedanken sind bei der trauernden Familie.

Ferry Ruhe in Frieden

UNSERE PROGRAMME UND DAS LANDESRAFoRUM WERDEN UNTERSTÜTZT VON

Gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland
über die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen

Támogatja a Németországi Szövetségi Köztársaság
a Magyarországi Német Országos Önkormányzatán keresztül

NEA
Nemzeti Együttműködési Alap

LdU
Landesselbstverwaltung
der Ungarndeutschen



NIKOLAUS MANNINGER 1941 - 2014



FERENC CSINC SI IDÖ. 1964 - 2014



WERISCHWAR/PILISVÖRÖSVÁR 325 JAHRE JUNG



TRACHTENGRUPPE AUS



GRÖBENZELL



DONAUSCHWÄBISCHE VOLKSTANZENSEMBLE AUS WERISCHWAR





IV. LANDESTREFFEN DER UNGARNDEUTSCHEN SCHWABENJUGEND IN TARIAN/TARJAN VOM 23. BIS ZUM 24. AUGUST 2014.

DAS GRÖßTE SCHWABENJUGENDTREFFEN IN UNGARN.

*Konferenz „Mundart und ihr Gebrauch“, Leistungsschau und Gemeinsamkeit im Vordergrund.
In der Gemeinde Tarian veranstaltete der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und
Tanzgruppen sein 4. Landestreffen der Schwabenjugend.*

"MUNDART UND IHR GEBRAUCH" - KONFERENZ ZU EINEM AKTUELLEN THEMA

Nachdem im Jahr 2010 einigen aktiven Jugendlichen aus dem ganzen Land der Vorschlag unterbreitet wurde dass sie selbst die Jugendsektion des Landesrates gründen sollten, planmäßig arbeiten, so wie sie es glauben, haben sie die Anregung aufgenommen und eine Jugendsektion innerhalb des Landesrates gegründet. Unter dem Vorsitzender Peter Schweininger traf man sich nun zum vierten Male. Zu einer Veranstaltung bei der die Jugendlichen - die aus allen Ecken Ungarns kamen - in lustiger Art und Weise zusammentreffen, sich wohl fühlen und kennen lernen, aber auch ernsthaft an den Diskussionen über Sprach und Mundart und deren Erhalt in der Volksgruppe mitmachen..

PETER SCHWEININGER, der Sektionsleiter Jugend, zusammen mit ZSUZSA LEDÉNYI, der Büroleiterin im Landesrat und Herrn Bürgermeister ERNÖ MARX und dem Team der Nationalitätenselbstverwaltung, sowie dem Deutschen Nationalitätenklub haben die Organisation vor Ort auf sich genommen.



Am Samstag nach dem Ankommen wurde zu einer Konferenz gebeten. Nach den Begrüßungsworten durch den Leiter der Jugendsektion PETER SCHWEININGER wurde das Programm eröffnet. Zuerst wurde des verstorbenen Choreographen NIKOLAUS MANNINGER gedacht, der für viele der auftretenden Tanzgruppen Choreographien erstellt und allen bei ihren Bemühungen, die Tanzkultur der Donauschwaben rein und unverfälscht zu erhalten, unterstützt hat. Daran anschließend wurde über das Thema Mundart referiert, im speziellen aus der Gemeinde Tarian. Die Leiterin des Kindergartens Tarian, Frau ANNA MARIA TILCZINGER, brachte uns dieses Thema näher, unterstützt von Frau AGNES SCHNEIDER-BACHMANN, Mitglied des Tarianer Deutschklubs. Zur Erheiterung der vielen Zuhörer brachten uns zwei Jugendliche aus Tarian, CORINNA FÜLÖP und RICHARD SCHNEIDER Kurzgeschichten in der örtlichen Mundart dar. FRANZ

HEILIG, der Ehrenvorsitzende des Landesrates referierte anschließend daran über die bevorstehenden Nationalitätenselbstverwaltungswahlen. Eine rege Teilnahme war zu verzeichnen, nicht nur durch die Anwesenheit sondern auch mit den regen Diskussionen.

Da das Wetter uns einen Streich durch das geplante Programm machte, wurde der große Festumzug abgeblasen und mit Musikbegleitung folgte der feierliche Einzug ins Festzelt, von vielen Besucher bereits erwartet.



Nachdem die große Blaskapelle aus Kleinturwall, unter der Leitung von SÁNDOR KASZÁS, den Einzug musikalischbegleitete, ging man nun zum offiziellen Teil über.

Nach den beiden Hymnen begrüßte Bürgermeister MARX darauf die Ehrengäste des Abends, den Ehrenvorsitzenden des Landesrates FRANZ HEILIG mit Gattin, TAMAS FARKAS mit Gattin, Komponist und Kapellmeister, Sohn des bekannten *Anton Farkas*, sowie alle Mitarbeiter des Landesrates, die anwesenden Kulturgruppen und alle Gäste im Festzelt. In seiner Eröffnungs-

rede sprach er die Vertreibung an, die Zukunft der deutschen Nationalität, und das so eine Veranstaltung notwendig und fördernd sei, um die Nationalität zu stärken und ihre Kultur zu fördern. Er wünschte den Jugendlichen viel Erfolg und hoffte dass sie nicht nachlassen in ihrem Einsatz für die Förderung ihrer Kultur.

Der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Nationalität STEFAN FÜLÖP erinnerte an die tragischen Ereignisse am Ende des 2. Weltkrieges und die nachfolgende Vertreibung der deutschen Bürger. Er meinte, wir sollen stolz darauf sein, dass wir Schwaben sind!

Der Pfarrer der Gemeinde ZOLTÁN SZABÓ bat um den Segen Gottes und segnete alle Anwesenden.

Der Weltdachverband der Donauschwaben sandte seine Grüße und Glückwünsche durch einen Brief an den Vorsitzenden des Landesrates.

Nach diesen Worten wurde das Festprogramm eröffnet. An den Tanzdarbietungen haben alle Tanzgruppen und Blaskapellen mit Freude teilgenommen. In einem wunderschönen Programm traten auf:

die „Füzes“ Tanzgruppe aus Kleinturwall - begleitet von der Jugendblaskapelle aus Kleinturwall, die „Heimat“ Tanzgruppe aus Badeseke/Bátaszék, die Jugendtanzgruppe aus Berzel/Ceglédberczel, begleitet von den Berzeler Musikanten. Darauf die Deutsche Nationalitätentanzgruppe aus Gant und die Jugendtanzgruppe aus



Tschikéria/Csikéria begleitet von der eigenen Musikkapelle. Nun wurde Herr OTTO HEINEK auf die Bühne gebeten. Der Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen zeigte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit solcher Treffen auf. Dieses zeigt offenkundig das die Ungarndeutschen einen guten Nachwuchs haben. Wer die Jugend hat – hat die Zukunft. Da dieser Tag zugleich auch der erste Tag des Wahlkampfes für die Selbstverwaltungswahlen im Oktober war, wurde auch das Thema Nationalitätenwahlen angesprochen. Herr HEINEK bat um tatkräftige Mithilfe, um Engagement und Aktives Mittun an den Wahlen in ihren jeweiligen Wahlbezirken. Als nächste Tanzgruppe betrat die Jugendtanzgruppe aus Pußtawam/Pusztavám die Bühne. Die Tanzgruppe aus Saar/Szár, mit der Begleitkapelle „Saarer Musikanten, begeisterte das zahlreiche Publikum. Die Deutsche Nat. Tanzgruppe Tship/Szigetsép und

die Deutsche Nat. Jugend Tanzgruppe aus Simmartin/St. Martin /Szigetszent-márton, begleitet von der eigenen Kapelle, sowie die die „Pergő-Rozmarein“ Tanzgruppe Waschludt/Városlöd beschlossen das Kulturprogramm.

Nach dieser grandiosen Präsentation der Ungarndeutschen Tanzkultur eröffnete der Jugendleiter des Landesrates PETER SCHWEININGER den **IV. BALL DER UNGARNDEUTSCHEN SCHWABENJUGEND.**

Die Tanzfläche wurde freigegeben und die Kleinturwaller Blaskapelle, die Blaskapelle aus Berzel, die Kleinturwaller Musikanten und die „Takser Spatzen“, sowie die als Überraschung in der Nacht noch angereiste „Diamant“ Kapelle aus Boschok/Palotabozsok, spielten bis um 2 Uhr ununterbrochen für das Publikum zum Tanz auf. Tanz, Unterhaltung sowie Pflege der Freundschaften wurden eifrigst bemüht. Ein gutes Abendessen für die Mitwirkenden und diverse Getränke taten das übrige um allgemeines Wohlbefinden aufkommen zu lassen.

Wenn man bedenkt dass dieser Samstag in Ungarn ein Arbeitstag war, ist das Engagement der Beteiligten um so höher zu bewerten. Auch unter den Gästen waren viele die erst am späten Abend dazukamen. Es zeigt uns das der Landesrat wiederum etwas gestartet hat, das weiter in die Zukunft weist.

Der Sonntag begann mit einem Frühstück, danach verlagerte sich das Geschehen in die Sporthalle, in das Festzelt. Fußballturnier, Wettkochen, Quiz der Schwabenjugend - ein volles Programm. Einige Gruppen hatten dreifache Belastung, Fußball, Kochen und die Quizspiele. Aber sie haben alles mit großem Elan gemeistert – eben Landesrat-Schwabenjugend.



DIE JURY

DER ZWEITE SIEGER WETSCHESCH



Zuerst der KOCHWETTBEWERB, der vom Team aus Pußtawam gewonnen wurde. Eine Ehrenurkunde und ein Geschenkpaket, von der Gemeinde Tarian und vom Landesrat zusammengestellt, wurden überreicht - (Urkunden und Geschenkpaket erhielten alle Teilnehmer).

Der zweite Platz ging an Wetschesch, dritte wurden die Köche aus St. Martin.

Der vierte Platz ging gemeinsam an die Teams von Kleinturwall und von Tship.

Fünfte wurden die Saarer, sechste Kleinturwall und siebente das Team aus Waschludt.

Die ersten drei Sieger bekamen noch einen Tonkrug als Erinnerung an die hervorragenden Kochleistungen.

Bei diesem Wettbewerb, der bei bester Stimmung abließ, waren eigentlich alle Teilnehmer Sieger – denn die Produkte wurden später von allen Jugendlichen und ihren Betreuern mit Begeisterung verzehrt.

Beim FUßBALLTURNIER gab es für die ersten drei einen Pokal. Urkunden und Geschenkpaket gab es ebenfalls für alle Teilnehmer. Sieger wurde die *Saarer Tanzgruppe*, die auch den Wanderpokal wiederum für ein Jahr übernahm. Zweite waren die Fußballer aus *Tarian*, vor *Kleinturwall* und *Tship*. Auch hier sorgten die mitgereisten Fans für gute Stimmung.

Ebenso beim WISSENSWETTBEWERB (Quiz und lustige Geschicklichkeitsspiele vom Deutschklub zusammen gestellt) gab es für alle Urkunden und das Geschenkpaket. Für die ersten Drei gab es ein großes Buch „HEIMATGESCHICHTE TARIAN“ und extra vom Landesrat ein Blockset. (Für die nächsten Veranstaltungen.) Die ersten der Wissensrallye wurden die *klugen Köpfe aus Saar*, zweite wurden die *Tarianer*. Der dritte Platz ging an die *Jugend von Kleinturwall* und den vierten Platz belegten die *Tshiper*.

Die Preisverleihung wurde durch die Büroleiterin des Landesrates und Herz dieser Veranstaltung ZSUZSANNA LEDÉNYI, der Vorsitzenden des Deutschen Kulturvereins Frau JUDIT REINER und MANFRED MAYRHOFER, Pressereferent des Weltdachverbandes durchführt. Darauf wurde das Essen serviert – das Ergebnis des Kochwettbewerbes – es schmeckte allen.

So klangen die Tage aus und mit der Vorfreude aufs nächste Landesfestival der Jungen Schwaben gings wieder nach Hause.

Jugend, auf Wiedersehen 2015 in ??????

Unterstützung erhielt der Landesrat vom EEM Ministerium für Humane Ressourcen, NKA, BMI, der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, von der Örtliche und der Deutsche Selbstverwaltung von Tarian, sowie aus Eigenmittel des Landesrates.

Text und Bild: Manfred Mayrhofer, LandesratForum und Pressereferent des Weltdachverbandes

IV. UNGARNDEUTSCHES SCHWABENJUGENDTREFFEN IN TARIAN

Zusammenfassung des Jugendleiters Peter Schweininger.

LANDESWEITES UND WERTVOLLES.

So wie es in Tarian stattfand, war es dem ähnlich, wie wir es uns bei der Gründung der Jugendsektion 2009, in Totwaschon, bei einer Landesrat Sitzung vorstellten. Dieses Treffen entwickelt sich von Jahr zu Jahr, und wurde nun endlich, 2014, eine landesweite Veranstaltung. Das Zusammentreffen von mehr als 300 Jugendlichen, die die schwäbische Tradition hüten wollen, ist schon eine Zahl worauf das Ungarndeutschtum stolz sein kann. Zudem kamen sie wirklich aus dem ganzen Land: aus der Branau, aus der Batschka, aus dem Bakony-,Vertes-,Gerecse- und Pilisgebirge, von der Tschepel- Insel und aus der Tiefebene. Abends am Ball sah man mehr als 500 tanzende, singende Leute. Fast nur Jugendliche!

Bei dieser Veranstaltung gab es natürlich ein paar Fehler die wir verbessern müssen. Aber zwei Werte möchte ich besonders hervorheben. Einerseits die Stimmung, die zwischen den einzelnen Gruppen herrschte. Diese Jugendlichen konnten sich ohne Neid und Kleinigkeiten auf den Auftritt der anderen freuen, miteinander am Ball tanzen, und lustig auf dem harten Paket der großen Sporthalle zusammen übernachten. So können sich nur solche Leute untereinander verhalten, die das fühlen: „**WIR GEHÖREN ZUSAMMEN.**“

Zweitens möchte ich die intelligente Zusammenarbeit betonen, wie man sie bei der Schwaben - Jugendkonferenz erfahren hatte. Frau SCHNEIDER-BACHMANN, eine der Vortragenden, meinte dazu: „*Es überraschte uns, wie groß das Interesse der Jugendlichen war.*“ Ich halte das auch für einen großen Wert, dass wir die Jugendlichen nicht nur durch laute Party ansprechen konnten.

Es zeigte sich wieder, dass wir - die neue, völkische Generation - einem frischen Schwung bringen und einen neuen Stil für das ganze Ungarn Deutschtum bedeuten.

Ich bedanke mich bei allen Jugendlichen für ihren Einsatz und ihre Disziplin, bei den Organisatoren vor Ort und beim Landesrat, der uns wieder die Möglichkeit gab dieses Fest zu realisieren. Ein grosser Dank geht auch an alle Unterstützer.



BURGENLÄNDISCHE MUSIKANTENWOCHE 2014 AUF BURG LOCKENHAUS

Als wir, FLÓRA TILLMANN und ich, ADELE HÁHN, am Sonntag so gegen 12 Uhr Mittag angekommen waren mussten wir uns zuerst für diese Musikantenwochen registrieren. Dann brachten wir unsere Sachen unsere Zimmer und nahmen das Mittagessen ein. Die offizielle Eröffnung war um 15 Uhr, wo wir in Gruppen eingeteilt wurden. Bereits eine Stunde später, um 16 Uhr hatten wir die erste Probe gleich die einzige Akkordeonistin war wurde ich der Blasmusikgruppe zugeteilt. Danach gab es Tanzunterricht. Um 18 Uhr wurde zum Abendessen gebeten, danach war Gesang angesagt. Am Abend hatten wir frei Stunden so konnten wir tanzend und Party machend uns einander besser kennen lernen. Der Montag begann mit dem Frühstück um 9 Uhr. Von 9-10 war Gesangsprobe. Danach bis zwölf musizieren in Gruppen. Nach dem Mittagessen hatten wir bis 15 Uhr Pause, daran wurde wieder bis 17 Uhr musiziert. Von 17 bis 18 Uhr waren wieder Tanzstunde. Und um 18 Uhr das Abendessen. Danach wieder freies Programm. Dieses Programm gestaltete sich mit Tanzen, Unterhalten, ein bisschen Party machen, also rundherum wohl fühlen. Jeden Tag gab es das gleiche feste Programm, 9 Uhr Frühstück, danach singen, von 10 bis 12 in Gruppen musizieren, 12 Uhr Mittagessen bis 15 Uhr Mittagspause, danach wieder in Gruppen musizieren und von 17 bis 18 Uhr wiederum tanzen, bevor es um 18 Uhr zum Abendessen ging. Das war das Alltagsprogramm und die Party am Abend gehört ebenso dazu. Wenn wir wollten konnten wir auch in das Dorf hinunter gehen um kleine Einkäufe zu tätigen oder sich einfach die Gegend anzuschauen. Am Mittwoch hatten wir



GALABEND



GESANGSPROBE IM BURGHOF



DIE JUGEND - DIE ZUKUNFT

das gewöhnliche Alltagsprogramm, aber wir hätten auch spazieren gehen können, aber da es geregnet hat ist das wandern ausgefallen. Der Donnerstag war mit viel Übungen angefüllt da es am Abend das Abschlusskonzert gab. Für dieses Abschlusskonzert hatten wir unsere Tracht angezogen. Das Konzert war einfach fantastisch wir hatten uns gut amüsiert. Es war spannend weil viele der Teilnehmer fast Profimusiker waren und sie einfach wunderschön spielten. Nach dem Konzert war die Abschlussfeier, bei der wurde viel getanzt, geplaudert und gesungen. Mit FLÓRA, der zweiten Ungarndeutschen, die mit mir zusammen an diesem Musikwochen teilnahm,

haben wir für die anderen Teilnehmern einige Ungarn deutsche Lieder gesungen, und sie fanden es einfach super. Am nächsten Morgen haben wir von der Anderen Abschied genommen, sind darauf nach Güns/Köszég gefahren um mit dem Zug nachhause zu kommen.

Unser hatt die burgenländische Musikwoche sehr gefallen, wir haben viel gelernt und auch viele Freundschaften geschlossen. So hoffen wir auch das wird durch den Landesrat und dem Land Burgenland wieder die Möglichkeit bekommen nächstes Jahr wieder dabei zu sein. Das Musiklager war ein unvergessliches Erlebnis für uns beide, wir bedanken uns bei Ihnen dem Burgenländischen Volksliedwerk, bei der Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung, bei den Lehrern und beim Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen für die Möglichkeit das wir daran teilnehmen durften!

ADELE HAHN und FLÓRA TILLMANN/bearb. Manfred Mayrhofer

Bilder Burgenländisches Musikwerk/Katherina Pecher, Helge Hölltiegel, Jürgen Stampfel



WERISCHWARER TAGE 2014 - 325 JAHRE ANSIEDLUNG

Am Freitag, den 15. August, fand in der Aula des Hauses der Künste, um 18 Uhr, im Theatersaal die Eröffnung der Veranstaltungsreihe „*Werischwarer Tage 2014*“. Als Einleitung sang der *Werischwarer Männerchor* „Schwäbische Lieder“, die *Deutsche Nationalitäten-Musikkapelle* spielte auf und die *Tanzgruppe aus Gröbenzell*, der Partnerstadt, zeigte einen kurzen Ausschnitt aus ihrem Kulturprogramm. Die Eröffnungsrede hielt Bürgermeister ISTVÁN GROMON. Nach der Pause kam es zum Vortrag und der Präsentation des Ethnologen ÁDÁM MÉSZÁROS über die Umstände der Ansiedlung der ersten Deutschen in Werischwar. Ab 22.30 kam es im Festzelt zum Konzert von GRINGO SZTÁR.



BM. Gromon mit dem neuen Polo

Spielhausbeschäftigungen aus der Zeit der Ansiedlung, Wettkämpfe für Familien und die Musik durch die Kapelle „Schwabenkraft“ sorgten gleichermaßen für gute Stimmung beim jungen und den etwas älteren Publikum. Um 18 Uhr fand ein Gottesdienst und anschließend ein großartiges Kirchenkonzert des *Deutschen Nationalitätenchor* unter der Leitung von FRANZ und PIROSKA NEUBRANDT statt. Um 20 Uhr ein Ball mit der Musikgruppe *Werischwarer Burschen*.

Auch der Samstag war voll mit Aktivitäten rund um die Geschichte der Ansiedlung. Im Ortsgeschichtlichen Ausstellungssaal wurde eine Trachtenausstellung unter Mitwirkung des *Nostalgie Chors* präsentiert. Im Festzelt gab es ein Konzert für Kinder und am Nachmittag um 14 Uhr den feierlichen Umzug zum Gedenken an die Ansiedlung vom Rathaus zum Festzelt. Im Festzelt dann das „*Ansiedlungsfest*“ mit der Begrüßung von LÁSZLÓ SAX, dem Vorsitzenden der Deutschen Selbstverwaltung. *Schwäbische Sprüche, das Donauschwäbische Volkstanzensembles Werischwar, volkstümliche*



war der Höhepunkt des folkloristischen Nachmittags. Mit Ihren Schuhplattlern, dem Kreuz und Sterntanz, sowie dem Banktanz rissen sie die zahlreichen Besucher zu Beifallstürmen hin. Um 20 Uhr fand dann der Kirmesball mit der Kapelle „*Bravi Buam*“ statt.

Am Sonntag 17. August um 10 Uhr wurde ein Hochamt zelebriert, unter der musikalischen Mitwirkung der *Deutschen Nationalitäten-Musikkapelle*. Dirigent war BÁLINT BUZÁS. Im Festzelt kam es dann um 15 Uhr zum großen *Schwabenfest*, organisiert vom *Donauschwäbischen Volkstanzensemble Werischwar*. *Aufgetreten sind: die Kindertanzgruppe der Grundschule, die Kindergartentanzgruppe, die Volkstanzgruppe aus Niklo/Dunaszentmiklos, Volkstanzgruppe aus Vaskeresztes, die Tanzgruppe aus Moor/Mór und die Jugend und Erwachsenen des Donauschwäbischen Volkstanzensemble Werischwar. Der Volkstanzverein Gröbenzell, aus der Partnerstadt in Deutschland,*



Auch die "Kleinen" waren dabei

Auch die nächsten drei Tage (Montag bis Mittwoch) boten viele Veranstaltungen und Musik. Jeder der zivilen Vereine hatten ihren Anteil daran das die Feierlichkeiten so gut gelungen waren. Am Nationalfeiertag fand um 10 Uhr in der Großen Pfarrkirche das Hochamt mit der traditionellen Brotweihe statt. Neben dem Markt mit traditionellen, handgemachten Handwerkerzeugnissen, dem Kindertanzklub und dem Konzert für Kinder begann um 15 Uhr der schon zur Tradition gehörende Wettkampf im Flossziehen 2014. Das ganze wurde durch einen Auftritt der *Deutschen Nationalitäten-Musikkapelle* abgerundet.

Ein tolles Programm über sechs Tage lang, das viel Standvermögen verlangte.



18. MOHATSCHER INTERNATIONALES TANZFESTIVAL

MIT DABEI FÜR DIE UNGARDEUTSCHEN DIE SAARERTANZGRUPPE

In den drei Tagen, vom 19. bis 21. August, repräsentierte die Ungarndeutsche Volkstanzgruppe aus Saar beim Internationalen Tanzfestival Ungarn und seine deutsche Nationalität. In diesen Tagen wurde jeden Tag von vier oder fünf Tanzgruppen dem Publikum die Tanzkultur des jeweiligen Landes präsentiert. Die Teilnehmer kamen aus Mazedonien, Serbien, Litauen, Rumänien, Kroatien, aus der Türkei und aus Ungarn. Federführend für die Veranstaltung war die Volkstanzgruppe aus Mohatsch, unter ihrem Leiter STIPE FILAKOVITY. Der Auftritt der Saarer Tanzgruppe - von den Saarer Musikanten begleitet - wurde von dem zahlreichen Publikum begeistert beklatscht. In diesen Tagen wurden in Mohatsch auf mehreren Bühnen getanzt und musiziert, Tanzhäuser absolviert und alle lernten etwas Neues von anderen Kulturen wobei alle engagierten Musiker und Tänzer mitmachten. Am Tag der großen Gala marschierten die Tanzgruppen durch die Hauptstraße von Mohatsch zum Veranstaltungsort. Die zahlreichen Zuseher konnten dabei sehen das dieses Festival bereits einen internationalen Ruf erreicht hat.

Bei diesem Festival traten auf: das EGE-Staatsuniversität Tanzensemble aus Izmir (Türkei), KUD Racin - Kicevo (Mazedonien), ANIP Đido - Bečej (Serbien), , Zaisa Volkstanzgruppe – Kaunas (Littauen), Mugurelul Tanzgruppe (Campia Turzii – Aranyosgyéres, Rumänien), KUD Tomislav Županja (Kroatien), die Nationalitätentanzgruppe aus Mohatsch/Mohács, Saarer Tanzgruppe (Saar/Szár), Matyó Volkstanzgruppe aus Mezőkövesd (UNESCO Kulturerbe), Sátorhelyi Folkműhely, Volkstanzgruppe Sárköz, der Zora Tanzverein aus Mohatsch.



Grossen Anklang fanden die Tánzhäuser der einzelnen Nationen. Besonders hervorzuheben war jenes der Saarer Tanzgruppe. Unterstützt von den Saarer Musikanten - die auch immer wieder Unterstützung von Musikern anderer Nationen erhielten - musste PETER SCHWEININGER seine ganze Kondition aufbieten um alle Tanzwünsche zu erfüllen. Gott sei Dank befinden sich in der Saarer Tanzgruppe einige Mitglieder die ihm dabei unterstützen konnten. Ein grossartige Darbietung ungarndeutscher Tanzkultur und darüber hinaus freundschaftliche Verbindungen über Grenzen hinaus..

Videos unter: http://youtu.be/h3ma0FJ_6UA?list=PLXBVoKs5r3yxu_zlyahtOl_uu_wJC41bI

DEUTSCHE BOTSCHAFT BUDAPEST: GEDENKJAHR 2014

2014 jährt sich zum 100. Mal der Ausbruch des Ersten Weltkriegs, zum 75. Mal der Beginn des Zweiten Weltkriegs und zum 25. Mal der Fall der Berliner Mauer.

2014 gedenken wird daran, dass vor 100 Jahren der Erste Weltkrieg ausbrach. In der öffentlichen Wahrnehmung ist dieser Krieg deutlich weniger präsent als der Zweite Weltkrieg. Der Erste Weltkrieg (1914-1918) wird allerdings als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts gesehen. Eine neue Debatte über die Gründe des Kriegsausbruchs löste der australische und in Cambridge, Großbritannien, lehrende Historiker CHRISTOPHER CLARK mit seinem Bestseller „Die Schlafwandler“ aus. Lange Zeit galt es als ausgemacht, dass das deutsche Kaiserreich wegen seiner Großmachtträume die Hauptverantwortung trug. CLARK kommt zu einer anderen Einschätzung. Demnach genügte in der damaligen Zeit, die geprägt war von gegenseitigem Misstrauen, Fehleinschätzungen, Überheblichkeit, Expansionsplänen und nationalistischen Bestrebungen, ein Funke, um den Krieg auszulösen.

25 Jahre später begann der Zweite Weltkrieg mit dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939. Er endete am 8. Mai 1945. Europa lag in Trümmern. Der Krieg hatte mehr als 55 Millionen Menschen das Leben gekostet. Das war das Ende für Deutschland - aber auch ein Anfang. 1945 steht für die Abwendung der Deutschen vom Nationalsozialismus, für ihre Hinwendung zu freiheitlichem Leben und Denken. Allerdings war die Zukunft Deutschlands in den ersten Nachkriegsjahren noch ungewiss. Die Verhandlungen der Besatzungsmächte zeigten immer deutlicher den beginnenden Kalten Krieg zwischen den Supermächten USA und UdSSR. Die Lage spitzte sich zu, bis schließlich am 23. Mai 1949 die Bundesrepublik Deutschland und am 7. Oktober 1949 die Deutsche Demokratische Republik gegründet wurden. Der Mauerbau 1961 in Berlin schien die deutsche Teilung endgültig zu besiegeln.

Doch wiederum 40 Jahre nach der Gründung der beiden deutschen Staaten, am 9. November 1989, fiel die Mauer nach der Friedlichen Revolution der Menschen in der DDR. Der Wunsch zur Deutschen Einheit wurde größer. Immer mehr Menschen in der DDR forderten die Wiedervereinigung. Die Bundesregierung legte ein Zehn-Punkte-Programm vor. Entscheidend war schließlich die Bereitschaft der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, durch den sogenannten Zwei-plus-Vier-Vertrag den Weg für die Wiedervereinigung Deutschlands frei zu machen. Am 3. Oktober 1990 trat die DDR dem Bundesgebiet bei - damit ist die staatliche Einheit Deutschlands wiederhergestellt.

Das Münchner Institut für Zeitgeschichte, das Deutschlandradio Kultur und die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Berlin haben zu diesem Themenkomplex die Ausstellung „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“ konzipiert, die 2014 an verschiedenen Orten (auch in der Deutschen Botschaft Budapest) zu sehen sein wird.

AUS: 1989 - TAGEBUCH DER FRIEDLICHEN REVOLUTION

VON VERA LENGSELD

Elfter September 1989

Als sich an der ungarischen Grenze Punkt Mitternacht unter rasendem Beifall und knallenden Sektkorken die Schlagbäume nach Österreich hoben, hatte sich schon eine unübersehbare Menschenmenge davor angesammelt. Seit Stunden war eine Blechlawine aus Budapest und anderen Landesteilen an die Grenze unterwegs. Die Menschen hatten sich nach der im Fernsehen übertragenen Ankündigung des ungarischen Außenministers, die Grenze für DDR-Bürger zu öffnen, sofort auf den Weg gemacht. Auch diesmal blieben die Autos irgendwo am Straßenrand stehen.

Die Rallye gen Westen hat dann tagelang die Straße nach Hegyeshalom verstopft. Obwohl die Abfertigung zügig verlief, mussten die Menschen stundenlang warten, bis sie endlich dran waren. Die DDR-Regierung schien unfähig zu begreifen, was hier vorging und warum. Zwei Tage später ließ sie verlauten, Ungarn habe in einer „Nacht- und Nebelaktion unter dem Vorwand humanitärer Erwägungen organisierten Menschenhandel betrieben“. Ausgerechnet diejenigen, die ihre Landsleute seit Jahrzehnten gegen Bares an die Bundesrepublik verkauften, warfen den Ungarn vor, „Kopfgelder“ zu kassieren. GYULA HORN wies diese Beleidigung mit deutlichen Worten zurück.

In Leipzig endet das monatliche Friedensgebet wieder mit Verhaftungen. Um sich selbst zu beruhigen, lässt die SED in Ostberlin 200.000 ihrer Mitglieder aufmarschieren, um ihre Treue zum Sozialismus zu geloben. In Sofia rehabilitiert das Politbüro der BKP 416 bulgarische Emigranten, die in den 30er und 40er Jahren in der Sowjetunion Repressalien ausgesetzt waren und von den sowjetischen Behörden bereits rehabilitiert worden sind.

DANKE, UNGARN!



Danke Ungarn – Diese Botschaft auf historischem Foto kann man auf vielen zentralen Plakatwänden in Budapest und anderen ungarischen Städten lesen. Mit der Aktion am 25. Jahrestag der Grenzöffnung möchte sich Deutschland – vertreten durch die Deutsche Botschaft und unterstützt durch die DUIHK – bei Ungarn für den damaligen mutigen Schritt bedanken. Er war ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Fall der Mauer, zur deutschen Einheit und zur Beendigung der Teilung Europas.

Botschafterin Lieselore Cyrus (r) und DUIHK-Präsident Dale A. Martin



VOR 25 JAHREN ÖFFNETE UNGARN SEINE GRENZEN

In der Nacht von 10. auf den 11. September 1989 rollten kilometerlange Trabi-Kolonnen über die ungarische Grenze ins Burgenland. Der damalige ungarische Außenminister GYULA HORN öffnete die Grenzen, Tausende DDR-Bürger konnten ausreisen. Was im August 1989 in St. Margarethen mit der Massenflucht von 600 DDR-Bürgern begonnen hatte, wurde einen Monat später zur legalen Massenausreise. Um Mitternacht am 11. September wurden in Ungarn die Grenzbalken zu Österreich

geöffnet. In einem Fernsehinterview gab GYULA HORN grünes Licht. 5.000 DDR-Bürger, die zuvor in Ungarn auf eine Fluchtmöglichkeit hofften, durften dann legal in den Westen ausreisen. Ein Jahr später war die DDR Geschichte.

DIE NEUE BOTSCHAFTERIN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND IN UNGARN



Ministerialdirektorin LIESELORE CYRUS geb. Lienig wurde am 1. Dezember 1951 in Wattenscheid geboren und ist verheiratet, 2 Kinder. Nach ihrem Abitur studierte sie an der Ruhr Universität Bochum und an der Uni des Saarlandes in Saarbrücken Psychologie. Von 1981 – 83 absolvierte sie eine Attaché Ausbildung an der Aus- und Fortbildungsstätte des Auswärtigen Amtes, die sie mit der Laufbahnprüfung für den höheren Auswärtigen Dienst abschloss. Darauf Generalkonsulat Istanbul - Kultur- und Pressereferentin und an der Botschaft Paris Referentin für Politische Angelegenheiten. Von 1989-92 im Auswärtiges Amt, Bonn Referentin für Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. 1992-95 Leiterin des Generalkonsulats Alexandria. Weitere Laufbahn: stellvertretende Leiterin des Haushaltsreferats, Leiterin des OSZE-Referats, Beauftragte für Stabilitätspolitik Südosteuropa, stellvertretende Leiterin der Zentralabteilung, Leiterin der Zentralabteilung. Von 2010-14 Botschafterin der Äthiopien und seit 2014 Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Ungarn.

Wir wünschen der neuen Botschafterin viel Erfolg in ihrem schwierigen Amt.

Text/Bilder: Webseite der Deutschen Botschaft



PAPST GEDENKT DER GEFALEN DES 1. WELTKRIEGES

Der Besuch des Papstes am Isonzo im Gedenken zum 100. Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs begann am Samstag den 13. September mit einem Gebet und einer Kranzniederlegung am österreichischen Soldatenfriedhof in *Fogliano*. FRANZISKUS wurde bei dem Friedhofsbesuch österreichischerseits von Kardinal CHRISTOPH SCHÖNBORN, Diözesanbischof ALOIS SCHWARZ (Kärnten), Militärbischof CHRISTIAN WERNER und Bischofsvikar WERNER FREISTETTER (Militärdiözese) begleitet.

Zweite Station von Franziskus war dann die Weltkriegs-Gedenkstätte des Staates Italien, das *Sacrario di Redipuglia*, wo der Papst um 10 Uhr eine Messe für die Opfer der Weltkriege und der Kriege in aller Welt feierte. Konzelebranten des Gottesdienstes in Redipuglia waren der Wiener Kardinal CHRISTOPH SCHÖNBORN, der Kärntner Bischof ALOIS SCHWARZ, die Bischofsvikare WERNER FREISTÄTTER und HARALD TRIPP als Vertreter des österreichischen Militärordinariats, der Erzbischof von Zagreb JOSIP BOZANIC sowie zahlreiche weitere Bischöfe und hohe Militärggeistliche aus Italien, Slowenien, Ungarn und Kroatien, sowie laut Freistetter auch Militärbischöfe aus nicht unmittelbar von den Isonzo-Schlachten betroffenen Ländern wie etwa Spanien, Irland, Litauen und der USA. Die Friedenslampe aus Assisi und die beigegefügte Flasche Olivenöl, die der Papst allen Konzelebranten sowie den auch den anwesenden hohen Vertretern der Muslime persönlich überreichte, werde in Österreich künftig von einer Militärpfarre zur anderen wandern: *"Es ist ein Zeichen der Verbundenheit, ein Symbol der Teilnahme am Friedensgebet"*, betonte FREISTETTER. Als besonders beeindruckenden Moment beschrieb der Militärggeistliche auch den *"von viel Stille begleiteteten"* Zapfenstreich am Ende des Gottesdienstes.



Schätzungen zufolge waren am Samstag mehr als 100.000 Pilger nach Redipuglia gekommen, darunter 1.000 bis 2.000 aus der benachbarten slowenischen Diözese Koper. Für die Pilger wurden auf den freien Wiesen- und Ackerflächen Großbildschirme aufgestellt. Auch 1992 beim Besuch von Papst Johannes Paul II. seien 100.000 Menschen mit dabei gewesen, hieß es aus der Erzdiözese Görz.

Die Stimmung der sehr einfach gehaltenen Zeremonie beschrieb Freistetter als *"überraschend ruhig"* angesichts der rund 100.000 Mitfeiernden - als *"besinnlich, würdig und auf den Inhalt des Treffens konzentriert"*. Mit seiner einprägsamen Botschaft *"Krieg ist Wahnsinn"* liege der Papst voll auf der Linie der katholischen Soziallehre, *"mit einer grundsätzlichen Ablehnung des Krieges und dem leidenschaftlichen Aufruf zu Bekehrung der Herzen als Vorbedingung des Friedens"*. Auf Differenzierungen etwa im Hinblick auf die Frage nach internationalen Einsätzen oder auf den IS-Terror in Nahost habe sich der Papst bewusst nicht eingelassen.

Die Messe endete mit einer Gräbersegnung. Bereits um 12 Uhr flog FRANZISKUS vom Internationalen Flughafen Triest-Ronchi dei Legionari zurück nach Rom..



Der österreichisch-ungarischer Friedhof am Rand der Staatsstraße und ist von einer Steinmauer umgeben, in der sich ein hohes Portal mit Zugangstor und einer Inschrift in italienischer und deutscher Sprache befindet *"Im Leben und im Tod vereint"*. Sie wurde zu Ehren der 14550 österreich-ungarischen Gefallenen angebracht, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden, nachdem sie aus den verschiedenen Kriegsriedhöfen der Gegend bei deren Aufgabe zusammengetragen wurden. Der österreichisch-ungarischer Kriegerfriedhof von Fogliano besteht aus immergrüne Rasen, zwei Reihen von Zypressen, daneben befinden sich die Gräber von 2550 identifizierten Gefallenen. Jedes Grab trägt einen Stein mit dem Namen des Soldaten. Ein großer Massengrab mit einer Kreuz und zwei Gräber auf die Seiten, bewahren die sterblichen Überresten von 7000 unbekannte Gefallenen. Die Inschrift auf dem Massengrab an der Stirnseite *"Hier versammelte das brüderliche Mitleid Italiens im Licht des Unbekannten 7000 aus Vaterlandsiebe gefallene Helden des österreichisch-ungarischen Heeres"* ist als Versöhnungsgeste zu verstehen. Der Friedhof wurde 1974 von der Feuerwehrjugend Steiermark und der steiermärkischen Landesregierung renoviert und 1989 von der Gemeinde Fogliano di Redipuglia und dem Österreichischen Schwarzen Kreuz in den jetzigen Zustand versetzt.



Einen Kilometer von der österreichischen Gedenkstätte entfernt ließ Italien 1934-38 für 100.000 Gefallene an Isonzo und Piave das größte Kriegerdenkmal Europas *"Sacrario di Redipuglia"* errichten, das jedes Jahr das Ziel



Tausender Besucher ist. Es enthält auch eine Maria, Königin des Friedens, und dem Hl. Franziskus geweihte Friedens-Kirche. Die militärische Gedenkstätte von Redipuglia (slowenisch Sredipolje, italienisch Terra di mezzo, dt. Land der Mitte) liegt im Gemeindegebiet von Fogliano Redipuglia (Provinz Gorizia -Görz). Nach den Plänen des Architekten GIOVANNI GREPPI und des Bildhauers GIANNINO CASTIGLIONI erbaut und im Jahre 1938 eingeweiht. Sie birgt die Gebeine von ca. 100.000 Gefallenen des Ersten Weltkrieges.

Die Gedenkstätte wurde an den Abhängen des Monte Sei Busi errichtet, der in der ersten Phase des Krieges hart umkämpft war. Der Eingang des Mausoleums wird von einer großen Ankerkette symbolisch eingegrenzt, die vom Torpedoboot „Grado“ stammt. Gleich dahinter erstreckt sich leicht ansteigend ein großzügiger Platz, der mit Platten aus Karstgestein gepflastert ist. Die Mittellinie bildet die Via Eroica (dt. Heldenstraße). Sie verläuft zwischen zwei Reihen von Bronzetafeln (19 Tafeln auf jeder Seite), welche die Namen jener Orte tragen, wo die härtesten und blutigsten Kämpfe stattfanden. Am Ende der „Heldenstraße“ steht das Grabmal des *Herzogs von Aosta*, des Oberbefehlshabers der Dritten Armee. Der Herzog starb 1931 und wurde auf Grund seines Letzten Willens als ehemaliger Kommandant der 3. Armee hier beerdigt. Das Grabmal wurde aus einem 75 Tonnen schweren Porphy-Monolithen herausgeschlagen. Es wird flankiert von den Urnengräbern gefallener



Generäle der 3. Armee.

Dahinter erhebt sich eine Riesentreppe mit 22 Stufen, mit in die Stufen integrierten Gräbern von ca. 100.000 Soldaten. Diese Anordnung soll einen großen Appellplatz andeuten, auf dem die Gefallenen symbolisch angetreten sind, aufgerufen werden und *„Hier!“* (ital. Presente!) rufen, was durch den Schriftzug Presente zum Ausdruck kommen soll, der über jeder Grabstelle an der Oberkante der jeweiligen Stufe angebracht ist.

Auf den unteren Stufen befinden sich die Grabstätten der 39.857 identifizierten italienischen Gefallenen in alphabetischer Reihenfolge von unten nach oben. Jede Grabstelle ist durch eine Bronzetafel mit Name und Dienstgrad gekennzeichnet. Auf der letzten Stufe stehen drei Kreuze. Unter ihnen befindet sich eine Gedächtniskapelle. In den Nebenräumen sind Ausrüstungsgegenstände der Gefallenen ausgestellt, die sowohl italienischer wie österreichisch-ungarischer Herkunft sind. Rechts und links dieser Räume befindet sich in dieser letzten Stufe das Gemeinschaftsgrab der ca. 60.330 nicht identifizierten Gefallenen.

PAPST GEDACHTE AUCH SEINES GROßVATERS

PAPST FRANZISKUS selbst hatte bereits vor einigen Wochen angekündigt, an dem Militärdenkmal für die Gefallenen aller Kriege beten zu wollen - aber auch für diejenigen aus seiner Familie. Am Sockel des 50 Meter hohen Gedenkhügels fand die Papstmesse am 13. September statt. Vor dort führen Stufen in 22 Terrassen den Hügel hinauf, der im Ersten Weltkrieg heiß umkämpft war. Auf der zweiten Terrasse befindet sich das Namensschild für Zugführer ADOLFO BERGOGLIO, einem gefallenen Großonkel des Papstes. Der Großvater des Papstes, GIOVANNI BERGOGLIO, hat im Ersten Weltkrieg im Infanterieregiment „Bersaglier“ mitgekämpft. Von ihm habe er viel über das Leid im Ersten Weltkrieg erfahren, betonte der Papst, der dessen Soldatenmatrikelblatt erhielt. Überreicht wurde das alte Dokument vom Generalstabschef der italienischen Armee, Admiral LUIGI BINELLI. Italiens Verteidigungsministerin ROBERTA PINOTTI übergab Franziskus außerdem einen Feldaltar, den italienische Militärkapläne im Ersten Weltkrieg für ihre Gottesdienste an der Front nutzten.

Der 1884 im Piemont geborene Großvater des Papstes trat 1904 in das italienische Heer ein und nahm an den ersten beiden Schlachten an der Isonzofront teil. 1919 verließ er das italienische Heer. Der Papst hatte am 6. Juni bei einer Sonderaudienz für die Carabinieri von den Schicksalen in seiner Familie im Ersten Weltkrieg erzählt. Sein Großvater habe an der Piave gekämpft und sei gerade noch mit dem Leben davongekommen. Der venezianische Historiker LORENZO CADEDDU berichtete, dass das Gefallenverzeichnis, das er betreut, auch VITTORIO BERGOGLIO, einen Großonkel des Papstes, der am 29. November 1915 am Col di Lana in den Kämpfen gegen die Österreicher gefallen war, enthält. Am Monte Ortigara fiel zwei Jahre später, 18. Juni 1917, GIULIO BERGOGLIO, ein weiterer Großonkel von Franziskus. Im Gefallenverzeichnis der Weltkriegsgedenkstätte von Redipuglia finden sich insgesamt vier Personen mit dem Familiennamen des Papstes.

In dem Gebiet lieferten sich italienische und österreichisch-ungarische Truppen nach Italiens Kriegseintritt 1915 insgesamt zwölf große Schlachten, bei denen Hunderttausende getötet oder verwundet wurden.

Quellen: www.kathpress.co.at/Wikipedia/bearb. Manfred Mayrhofer/Bilder:APA/EPA/Wikipedia

DAS INTERNETPORTAL FÜR ÖSTERREICHFREUNDE: OE-JOURNAL

Auch für Sie bestimmt eine Bereicherung: <http://www.austrians.org> - die Online-Plattform für Auslands-österreicherInnen, interessierte BürgerInnen im Inland und FreundInnen Österreichs, entwickelt und in Auftrag gegeben vom Auslandsösterreicher-Weltbund AÖWB. Unter dem Motto "Weltweit Freunde" bietet austrians.org eine gemeinsame Online-Plattform: Die Vernetzung und Kommunikation der BenutzerInnen untereinander stehen dabei im Vordergrund, wobei noch eine Fülle an Informationen und Serviceleistungen angeboten wird.

Weitere Informationen finden Sie hier: http://www.oe-journal.at/Aktuelles/AOeWB_WeltweitFreunde.htm

<http://www.oe-journal.at>

Das Ziel der Redaktion ist es, für möglichst gute Nachrichten und Geschichten möglichst große Verbreitung zu erzielen und so unsere Landsleute in aller Welt und an Österreich Interessierte umfassend zu informieren. Eine wesentliche Unterstützung in diesem Bemühen sind die derzeit rund 120 deutschsprachigen Radio- und Printredaktionen außerhalb des deutschsprachigen Raumes, die – zum Teil schon seit acht Jahren – Inhalte der mittlerweile über 30.000 Seiten Österreich für ihre Berichterstattung nutzen. Auf diesem Wege erreichen die Österreich-Nachrichten, die auch wöchentlich in einer Zusammenfassung versendet werden, zwischen 2,5 und 3,7 Millionen deutschsprachiger oder an deutscher Sprache interessierte Hörer und Leser weltweit.

Die Finanzierung der Arbeit erfolgt durch monatliche Schwerpunkte und über Sponsoring. Für diesbezügliche Hilfe ist man natürlich sehr dankbar.

Ursprünglich wurde das »Das weltweite Österreich Journal« im Jahr 1996 als Printmedium gegründet. Aus Kostengründen (die Versandkosten machten mehr als die Hälfte der Gesamtkosten aus) hat man sich aber im Jahr 2000 entschlossen, die gedruckte Version des ambitionierten Magazins mit zuletzt 116 Seiten im Vierfarbdruck auf Hochglanzpapier einzustellen.

Die Anzahl von ca. 7,5 Mio. Seiten aufgerufene Seiten/Jahr zeigt, daß man nicht an Ihnen »vorbeiproduziert«. Gedankt wird für gute Ratschläge, Tipps, Anregungen und natürlich auch Kritik vom Redaktionsteam CHRISTA und MICHAEL MÖSSMER



JAHRESBERICHT DES LANDESRATES 2013

„Musik kennt keine Grenzen!

Sie verbindet Menschen und Völker, schlägt Brücken zwischen Generationen, sorgt für Ausgleich und Harmonie. Kein Mensch, aber auch kein Volk kann ohne Vergangenheit leben: sie ist das Fundament für Gegenwart und Zukunft. Volkskultur ist Kultur des Friedens. Frieden steht mit Kultur und Kunst in engem Zusammenhang. Mit Volkskultur meinen wir heute eine Kultur des Friedens: freies Singen, Musizieren und Tanzen ist ein Zeichen friedlichen Miteinanders, von gegenseitigem Verstehen, von kreativem zusammenwirken und Respekt voreinander.“

Der Landesrat (gegründet im Jahre 1996) ist ein gemeinnütziger Landesverein mit eigener Satzung, Struktur, Vertretung und Budget.

Die Ziele sind unter anderem:

- die Pflege der Traditionen und Kulturwerte, der „musikalischen Muttersprache“ der Deutschen in Ungarn;
- Bildung und Weiterbildung der Leiter der Kulturgruppen;
- Qualifikationssystem im Rahmen des Landesfestivals in Sektionen;
- Einschaltung der ungarndeutschen Jugend in die Kulturbewegung;
- Zusammenarbeit mit der LdU, mit den DSVen und Vereinen im Interesse der Pflege von Volkskultur und Traditionen der Ungarndeutschen;
- Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen im In- und Ausland; sowie
- Beitrag zur Pflege der Muttersprache.

FINANZBERICHT 2013

EINNAHMEN:	22.830 TFt
- LdU	2.315
- LdU/Kultur	450
- LdU/BMI	5.824
- EMMI(Parlament)	3.200
- EMMI(Programm)	1.450
- NEA	1.500
- NKA	1.500
- Mitgliederbeitrag	1.131
- 1 %	19
- Bankzinsen	68
- Sonstige	5.373 (Eigenbeitrag; Sponsoren; - MSVen ; - Teilnahmegebühr; LandesratForum, Tel.Flotte)

AUSGABEN 2013	20.728 TFt
Betriebskosten / Veranstaltung	13.064
/ Lohnkosten	7.540
Sonstiges	124

JahresErfolg: 2.102 TFt

LÁSZLÓ KREISZ, VORSITZENDER

Nach Fertigstellung des kompletten Berichtes wird er auf www.landesratforum.de erscheinen



SIEBENBÜRGER SACHSEN

EVAKUIERUNGSGEDENKEN IN BISTRITZ SETZT NEUE MAßSTÄBE

Begrüßung und Einstimmung im Rathaus. „Bistritz schätzt sich glücklich und traurig zugleich: Glücklich, eine solch produktive, fleißige, verlässliche sächsische Bevölkerung bis 1944 gehabt zu haben, die hier deutsche Zivilisation verkörperte. Traurig, dass dieser Bevölkerungsteil nicht mehr in dieser Stadt lebt und wirkt. Jedoch heute sind einige, die 1944 die unerwartete Evakuierung miterlebten, und ihre Nachkommen hier als Partner und Gäste präsent, was uns in besonderem Maße erfreut.“ Schon diese Worte von Bürgermeister OVIDIU CREȚU ließen die Tragweite des historischen und aktuellen Geschehens in Bistritz erahnen. Mit nach vorne gerichtetem Blick am zweiten Septemberwochenende 2014,

an dem genau vor 70 Jahren aus ganz Nordsiebenbürgen mehr als 35 000 Deutsche (das waren ca. 95% der hier schon 800 Jahre lang wirkenden Siebenbürger Sachsen) vor der herannahenden Roten Armee evakuiert wurden, dem leidvollen Ereignis in mehreren erstklassigen Veranstaltungen gedacht. Durch die Besiegelung der Städtepartnerschaft Bistritz-Wels und die feierliche Einweihung eines großen Evakuierungsdenkmals wurden das Befreiende, das Erlösende, die große Dankbarkeit für den eigenen Zusammenhalt und die enge Zusammenarbeit mit unseren rumänischen Nachfolgern und Partnern in Rumänien und Österreich in gutem europäischen Sinn gewürdigt. Bei bestem Wetter konnte nach dem Festgottesdienst der einmalige, vor Jahren noch völlig undenkbarer Akt der Einweihung eines Denkmals zu Ehren der Evakuierung von 1944 am Dominikanerplatz vonstattengehen: bewegend, ergreifend, aufwühlend ... Nach dem Ertönen der Hymne Rumäniens und kurzen einführenden Worten enthüllten Bürgermeister OVIDIU CREȚU und Dr. HANS GEORG FRANCHY das Denkmal. Wie so oft hielt Dr. FRITZ FRANK, Spiritus Rector der Gemeinschaft, einen Tag vor seinem 91. Geburtstag, eine flammende Rede am Denkmal und sagte: „Ich stehe hier als überzeugter Christ und Europäer, von Erinnerungen erschüttert und von Emotionen überschwemmt, wenn ich an die Dramatik des Auszugs unserer Landsleute 1944 ins Ungewisse denke. Zugleich ist mein Herz voller Freude und Dankbarkeit gegenüber unserem Herrn, der uns mit Qualitäten des Überlebens, der Zukunftsgestaltung ausgestattet hat.“ HORST GÖBBEL nannte in seinem Grußwort die Einweihung des Erinnerungsdenkmals an die Menschen, die den Abschluss eines 800-jährigen fruchtbaren Wirkens notgedrungen in Siebenbürgen einleiteten ebenso historisch wie die Gedenkveranstaltungen 2014. Er dankte allen Beteiligten, insbesondere der Stadt Bistritz, ihrem Bürgermeister, Bischof REINHART GUIB, Dr. HANS FRANCHY, dem Künstler MIRCEA MOCANU für „seine zukunftsorientierte Gestaltung eines leidvollen Vorgangs und allen Anwesenden dafür, heute mit uns zu gedenken und gleichzeitig dankbar nach vorn zu blicken“. Tief bewegt sprach Dr. FRANCHY allen Beteiligten Dank aus, kommentierte ebenfalls die optimistische Ausrichtung des Kunstwerks und rief allen zu: „Genau diesen Optimismus unserer Vorgänger wollen wir heute hier mitnehmen.“ Im Vorfeld hatte er Bürgermeister CREȚU die Urkunde überreicht, durch die das Kunstwerk am Denkmal, durch Spenden für die HOG Bistritz-Nösen finanziert (fast 30.000 Euro), in das Eigentum und in die Verwaltung der Stadt Bistritz übergeht. Während die HOG das sieben Meter lange bronzene Kunstwerk von MIRCEA MOCANU bestellt, bezahlt und geschenkt hat, scheute die Stadt Bistritz keine Mühen, den praktisch zu diesem Ereignis neu benannten Dominikaner-Platz (weil hier in den ersten Jahrhunderten des mittelalterlichen Bistritz ein Dominikanerkloster stand) auch dem Denkmal adäquat neu und sehr aufwändig zu gestalten (Architekt PETRE PODAR) und dafür mehr als 300.000 Euro bereit zu stellen, wofür wir auch in besonderem Maße danken.



Nach dem erhebenden Festakt am Denkmal und dem Mittagessen gab es noch einen musikalischen Himmelsschmaus: ein dreistündiges, von vielen Gästen und – bei dem Wetter – gerne hier verweilenden zahlreichen Stadtbewohnern mit großem Genuss aufgenommenen Konzert des von JOHANN SALMEN professionell geleiteten Blasorchesters Drabenderhöhe im Pavillon auf der Parkpromenade. *KuK-Militärmusik hätte es nicht besser tun können.* Im Gottesdienst und bei der Einweihung des Denkmals ebenso.

Text u. Bilder SBZ/Bearbeitet M.Mayrhofer

LANDESRATFORUM

Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

Verantwortlich für die Herausgabe: László Kreis und Manfred Mayrhofer

1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085

E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@t-online.hu

www.landesratforum.de www.landesrat.mx35.de

Internationale Bankverbindung:

MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNC. O. TANÁCSA

UNI-CREDIT BANK

IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000

BIC od. CWIFT CODE: BACX HUHB

Steuernummer: 18157626-1-42

HU ISSN 1788-3733

2014-08-24 TARIAN 4. UNGARNDÉUTSCHES SCHWABENTREFFEN



KONFERENZ "MUNDART IN TARIAN"



GEDENKEN AN NIKOLAUS MANNINGER



WISSENSRALLEY



BEIM KOCHSIEGER PUŠTAWAM

18. INTERNATIONALES VOLKSTANZFESTIVAL IN MOHATSCH/MÓHACS



VOLKSTANZGRUPPE MOHATSCH - STIPE FILAKOVITY UND SEINE KLEINSTEN



**DIE UNGARNDÉUTSCHE TRADITIONSBEWAHRENDE VOLKSTANZGRUPPE AUS SAAR
BEI IHREM BEGEISTERNDEN AUFTRITT**

Auf YouTube stehen einige Videos von diesem Auftritt bereit

<http://youtu.be/nBD5wupaja0>

2014-08-24 TARIAN 4. TREFFEN DER SCHWABENJUGEND - GALA UND BALL

EINMARSCH UND ERÖFFNUNG



TANZGRUPPE FÜZES KLEINTURWALL
TANZGRUPPE BERZEL



TANZGRUPPE BADESEK

Tanzgruppe Tschikeria



TANZGRUPPE PUßTAWAM



Tanzgruppe Gant



SAARER TANZGRUPPE



TANZGRUPPE TSCHIP



TANZGRUPPE ST. MARTIN